

# Kulturvermittlung!

In der letzten Ausgabe der MASKE war an dieser Stelle „Kulturvermittlung?“ ein zentraler Begriff. Während wir im Jänner noch danach fragten, wagen wir in der neuen Ausgabe dem Begriff ein Rufezeichen anzuhängen. Die neue MASKE ist eine Sonderausgabe, die wir einem Thema widmen: dem Anthropologischen (Dokumentar-)Film. Welche andere Methode ist geeigneter um Kultur an eine breite Öffentlichkeit zu vermitteln? Vor allem Filmfestivals bieten die Möglichkeit kultur- und sozialanthropologische Themen an interessierte Menschen außerhalb des universitären Rahmens zu kommunizieren. Die Kooperation mit der Ethnocineca 2009 – Ethnographic and Documentary Filmfest Vienna gab uns den Anstoß diese Sonderausgabe zu publizieren.

Mit der gewohnte Struktur der bisherigen drei Rubriken (Salon, Fachgebiet und Region) wurde für diese Ausgabe gebrochen, es lassen sich aber Themenschwerpunkte innerhalb des Heftes ausfindig machen: Gute Einführungen in das Thema aus theoretischer Sicht bietet Daniela Vávrovás Beitrag (S. 4), sowie das Interview mit David MacDougall (S. 6), ein über Jahrzehnte hinweg aktiver Mitgestalter des Anthropologischen Films. Mehr Einsicht in die Methoden der FilmemacherInnen bietet Torsten Näser (S. 8). Die Interviews mit zahlreichen Filmschaffenden, die über das Heft verteilt zu finden sind (näheres im Inhaltsverzeichnis), sollen den LeserInnen einen Einblick in die Praxis des Filmemachens geben. Probleme sowie die Vorteile des ethnographischen Films werden dadurch näher beleuchtet. Der Diskurs der Repräsentation und das Wechselverhältnis Beobachtende/Beobachtete, die in jedem Teilbereich der Visuellen Anthropologie zentrale Fragen aufwerfen, werden konkret in Hans Frode Storaas', Mati Dietrichs und Regina Wuzellas (S. 12/15/17) Beiträgen thematisiert. Die Brisanz dieser Themen lässt sich aber darin ablesen, dass kaum ein Text ohne diesen Diskurs seine Argumentationslinie bestreitet. Die teilweise unterschiedlichen Herangehensweisen regen dazu an, sich selbst ein Bild zu machen.

Innovative Annäherung an das Thema bietet Paolo Favero (S. 24) mit seinem Versuch, die Grenzen zwischen Kunst und Wissenschaft ein Stück weiter aufzubrechen. Der aktionistische Ansatz lässt sich auch in Shermin Voshmgirs (S. 64)

Kommentar über politischen Videoaktivismus und seine Möglichkeiten wiederfinden. Einen herrschaftskritischen Zugang im Umgang mit audio-visuellem Material bringt uns Ramón Reichert (S. 52) näher.

Neben der Auseinandersetzung mit anthropologischen Filmen wollten wir auch kultur- und sozialanthropologische Sichtweisen auf Spielfilme einbringen. Mit Beiträgen von Eva Flicker (S. 22) zu Gender im Film und Hannes Schenk (S. 56) mit seiner herrschaftskritischen Analyse zu Rainer Werner Fassbinders Filmen ist uns das auch gelungen.

Die strukturellen Bedingungen zur Produktion von Dokus im Fernsehen (Priska Köberl, S. 49) und die auszumachende Tendenz von Dokumentationen hin zum Kino (Julia Binter, S. 46) waren es wert, in unterschiedlicher Form besprochen zu werden.

Angeregt durch die Sonderausgabe und der Suche nach neuen Finanzierungsmöglichkeiten unseres Vereines, entstand die Idee, öffentlich Filme zu zeigen. Das erste MASKE-Filmscreening mit dem weltweit ausgezeichneten Animationsfilm *Sita sings the blues* ging zu unserer Freude reibungslos und mit tollen Diskussionen über die Bühne. Ziel ist es, sowohl fiktive als auch dokumentarische Filme (deren Grenzen sich ja nicht genau ziehen lassen, wie Sie vielen Beiträgen entnehmen können) mit kultur- und sozialanthropologischem Gehalt vorzuführen und einen Raum zu schaffen in dem diese in einem angenehmen Rahmen diskutiert werden können. Das positive Feedback auf unser erstes Filmscreening und der Aufschrei nach „Kulturvermittlung!“ motiviert uns weitere Filmscreenings zu veranstalten. Aktuelle Termine sind wie immer auf [www.diemaske.at](http://www.diemaske.at) zu finden.

Film ab!

Im Namen der Redaktion  
Valentine Auer & Wilhelm Binder